

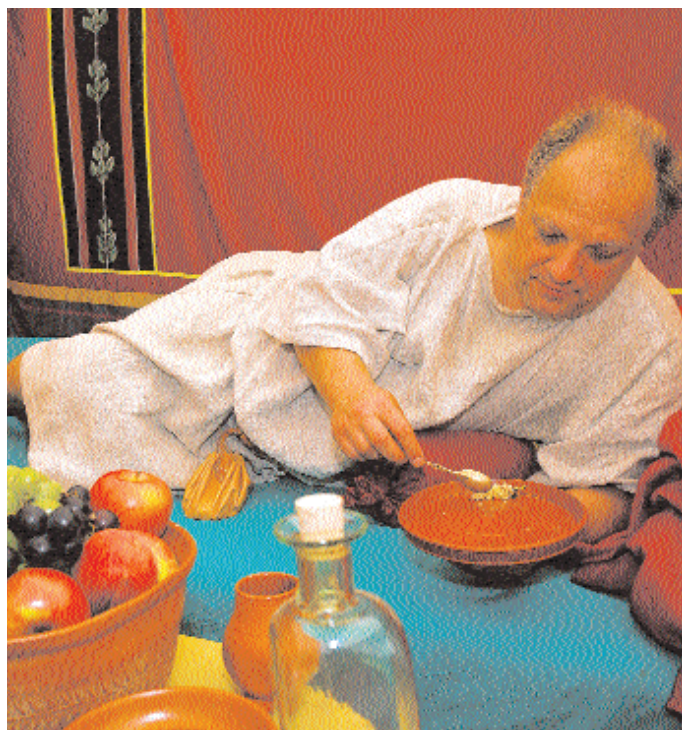
# Bieler Tagblatt

## «Via Romana» zog Tausende an

Gestern lud das Museum **Schwab** ein, das Leben auf einer Passhöhe zu römischer Zeit hautnah zu erleben.

.....  
tul. Über 2000 Besucherinnen und Besucher haben sich gestern auf die Spuren der Römer begeben, schätzt die Direktorin des Bieler Museums Schwab, Madeleine Betschart. Sie konnten sich mit «Römern» in stilechten Kleidern unterhalten, assen Suppe und Würste, die nach historisch verbürgten Rezepten hergestellt waren, und schauten den Legionären über die Schulter. «Es war diese Mischung zwischen Wissenschaftlich und dem Erlebnis, das die Menschen angezogen hat», sagte Madeleine Betschart. Zu sehen gab es zudem mittelalterliche Karrenleise bei La Tanne und einen stillgelegten Bunker in der Klus von Rondchâtel.

.....  
BIEL & REGION SEITE 7



**Echt römisch:** In der gepflegten «Mansio» liessen es sich die reicheren Römer wohl ergehen.

Bild: Patrick Weyeneth

# Apéro für Reiche, Linsen für Legionäre

Mehrere tausend Personen wollten gestern wissen, wie sich der Verkehr anno dazumal abwickelte. Auf dem **Col de la Pierre Pertuis** glich der Erlebnistag Via Romana einem Volksfest.

**THOMAS UHLAND**

Auf der Wiese auf der Passhöhe des Col de la Pierre Pertuis reihte sich gestern Zelt an Zelt. Römische Legionäre hatten hier ihr Lager aufgeschlagen und sorgten für Sicherheit auf der Passhöhe. Nebenbei besserten sie die Strasse aus, immerhin führte die wichtige Strasse von Aventicum (Avenches) nach Basilea (Basel) über diesen Pass.

«Die Römer waren die ersten, welche ein Strassennetz gebaut und unterhalten hatten», erklärte die Direktorin des Bieler Museums Schwab, Madeleine Betschart bei der Eröffnungsfeier zum Erlebnistag «Via Romana». Das Museum zeigt in einer Sonderausstellung die Entwicklung des Rades; der Erlebnistag widmete sich den Strassen, auf denen die Räder unterwegs waren.

## Nobelbeiz und Kebabstand

Im Fall der Strasse über den Col de la Pierre Pertuis gehören dazu auch all jene, die zur Sicherheit

und zur Bequemlichkeit rund um die Passhöhe beitrugen. So etwa die Mansio, die Herberge für Bessergestellte. Wer das nötige Kleingeld besitzt, kann sich hier nach allen Regeln der kulinarischen Kunst verwöhnen lassen. Vom Apéro «Conditum paradoxum» über den Schweinsbraten bis zum Dessert, in Wein eingelegte Dörraprikosen, lassen sich die Gäste verwöhnen.

Nebenan geht es einfacher zu. Über dem Feuer köchelt ein Linseneintopf, dazu gibt es Melonenschnitze oder Brot mit Moretum, einer Frischkäse-Paste mit Kräutern. «Das war der Kebabstand der Antike», erklärt die junge Römerin, die im Topf rührt.

Hier können sich auch die Legionäre für wenig Geld verköstigen. In ihrem Contubernium, der Kampf- und Zeltgemeinschaft,

kochen sie in der Regel selbst, was sie als Soldbestandteil in Naturalien erhalten: Getreide und Hülsenfrüchte. Doch wenn die Zeit knapp ist, greifen sie gerne auf das Fast-Food zurück. Zur Freude der römischen Köchin: «Das Geschäft läuft.»

## Spuren des Mittelalters

Nicht die Römer, sondern Menschen des Mittelalters waren



**Ein Legionär zum Anfassen** bei der «Petra Pertusa», dem Col de la Pierre Pertuis. Bild: Patrick Weyeneth

## Conditum paradoxum

Ein köstlicher römischer

### Apéro:

2-5 Datteln am Vortag entkernen, Dattelfleisch über Nacht im Kühlschrank in Wein einlegen. 250 g Honig mit  $\frac{1}{4}$  l Rotwein erhitzen, abschäumen. 30 Pfefferkörner, 10-20 Lorbeerblätter, 1 Päckchen Safran sowie angeröstete Dattelkerne und Dattelfleisch dazugeben und ziegen lassen. Vor dem Servieren je nach Geschmack mit  $\frac{1}{2}$  bis 2 l Wein mischen.

**Kühl servieren.** (Quelle: [www.imperiumromanum.com](http://www.imperiumromanum.com))

es, die wenige Kilometer weiter, in La Tanne, Karrenspuren in den Kalkstein schlugen. Weil wirksame Bremsen erst in neuerer Zeit erfunden worden waren, wurden die Karren damals gebremst, indem die Räder mit Ketten blockiert wurden. Ohne Gleise wären sie nicht mehr zu kontrollieren gewesen. So aber schlitterten die Fahrzeuge in den Gleisen talwärts.

Dass der nackte Kalkfels auch bei etwas Feuchtigkeit für Zugtiere begehbar war, bewies Maultier Faruk: Mit wenigen kleinen Ausrutschern meisterte es die glitschige Partie.